

Nachhaltige Entwicklung – Zielsetzung des Lernortes Bauernhof

Bundestagung 2010 der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLob)

Datum: 05.02.10

Ort: Altenkirchen/Westerwald

Redner: Parlamentarische Staatssekretärin Julia Klöckner

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

ich danke Ihnen für die Einladung zur diesjährigen Bundestagung Ihrer Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof. Ich bin dieser Einladung gerne gefolgt, denn Ihr Engagement, Kindern und Jugendlichen einen Einblick in die Landwirtschaft und die Produktionsweise unserer Nahrungsmittel zu ermöglichen, halte ich für außerordentlich wichtig.

Der unmittelbare Kontakt junger Menschen zu Tieren und Pflanzen und der verantwortungsvolle Umgang mit Natur und Umwelt ist heute angesichts unseres hochtechnisierten Alltags wichtiger denn je. Das Herunterladen von Filmen oder Songs auf das Handy oder den iPod ist für unsere Jugendlichen heute kein Problem. Wenn es aber darum geht, heimische Obst- und Gemüsesorten zu kennen oder die Herstellung von Butter oder Quark zu beschreiben, kann das für viele schon schwierig werden.

Die Initiative "Lernort Bauernhof" hat daher eine wichtige Funktion: Informationen und Wissen über unsere natürlichen Lebensgrundlagen jungen Menschen näher zu bringen. Lernen ist oft sehr theoretisch und kann daher manchmal auch etwas langweilig sein. Lernen kann aber auch praxisorientiert und damit spannend gestaltet werden.

Der "Lernort Bauernhof" ist hierfür ein gutes Beispiel. Er bietet ein einmaliges Lernumfeld, bei dem alle Sinne einbezogen werden. Theorie und Wissen können so mit aktivem Handeln optimal kombiniert werden. Auf einem Bauernhof wird die enge Verzahnung von Mensch und Natur ganzheitlich sichtbar und erfahrbar. Die Nahrungsmittelproduktion wird im Zusammenhang mit Ökonomie, Ökologie,

Soziologie und Landwirtschaft gesehen. Daraus erwächst auch die Verantwortung für den Umgang mit unseren Ressourcen.

All diese Zusammenhänge werden auf einem räumlich begrenzten und überschaubaren Gebiet, dem Bauernhof, erlebbar. Gleichzeitig spiegeln sie aber auch das Spannungsfeld wider, in dem sich unsere Landwirtschaft heute befindet. Die Anforderungen der Verbraucher an qualitativ hochwertige und unbedenkliche Nahrungsmittel, den Tierschutz und die Umweltverträglichkeit der Produktionsweise müssen mit der Wirtschaftlichkeit des Betriebes in Einklang gebracht werden. Eine flächendeckende Landbewirtschaftung wiederum ist eine wichtige Voraussetzung für den Erhalt unserer Kulturlandschaft, die als Erholungs- und Freizeitraum eine wichtige Funktion hat.

Das Erkennen und Verstehen dieses Kreislaufs ist eine notwendige Basis für eine sachgerechte Auseinandersetzung mit den Themen Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz. Aber Ihnen die Bedeutung vom "Lernort Bauernhof" zu veranschaulichen, hieße "Eulen nach Athen tragen".

Bundesinitiative "Lernen auf dem Bauernhof"

Als das Bundeslandwirtschaftsministerium vor einigen Jahren die "Bundesinitiative Lernen auf dem Bauernhof" gestartet hat, ging es vor allem darum, einen optimalen Erfahrungsraum für Schüler und Lehrer zu schaffen. Ich bin überzeugt, dass die dabei entwickelten Materialien wichtige Handreichungen und Informationen für Landwirte und Landwirtinnen bzw. Landfrauen und Lehrkräfte darstellen. Diese Unterlagen haben wesentlich zu dem Erfolgsrezept vom "Lernort Bauernhof" beigetragen und werden sicher auch weiterhin in der Praxis Anwendung finden. An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten, den Betriebsleitern und Betriebsleiterinnen aber auch den Lehrkräften, für ihr Engagement danken, diese Initiative zu unterstützen und weiter zu entwickeln.

Ein wichtiges Ziel der Bundesinitiative bestand aber auch darin, den Grundstein für ein bundesweites Netzwerk zu legen und die Kooperation zwischen Schule, Elternhaus und Landwirtschaft zu verbessern. Im Rahmen des Projektes sind zahlreiche Koordinierungsstellen geschaffen und Kontakte zu anderen europäischen Ländern geknüpft worden. Dies gilt es fortzusetzen.

Hier nimmt die Bundesarbeitsgemeinschaft "Lernort Bauernhof" eine Schlüsselstellung ein, denn bei ihr scheinen alle wichtigen Fäden zusammen zu laufen. Die Initiative "Lernort Bauernhof" ist für mich ein gutes und besonders positives Beispiel für eine nachhaltige Projektarbeit. Bei vielen Projekten im Bereich der ländlichen Entwicklung hat sich leider gezeigt, dass nach Beendigung der Förderphase aus öffentlichen Mitteln das Projektengagement nachgelassen hat. Lediglich bei Projekten, die auf dem bottom-up-Ansatz basieren, also von der Basis kommen, und bei denen die Verantwortung auf lokaler Ebene ernst und wahrgenommen wird, zeigt sich auch eine nachhaltige Wirkung. Durch die Bildung einer Bundesarbeitsgemeinschaft und das persönliche Engagement aller Beteiligten ist es auch hier gelungen, die damalige Idee nicht nur fortzusetzen, sondern auch inhaltlich weiter zu entwickeln. Das BMELV ist dabei bestrebt, Ihre Arbeit im Rahmen der Möglichkeiten auch in diesem Jahr wieder zu unterstützen.

Künftige Ausrichtung vom "Lernort Bauernhof"

Mir erscheint es wichtig, an dieser Stelle einen Blick in die Zukunft zu werfen und sich die Frage der zukünftigen Ausrichtung von einem "Lernort Bauernhof" zu stellen. Das Grundanliegen und die fachliche Notwendigkeit vom "Lernort Bauernhof" wird auch in Zukunft von Bedeutung sein, wenn nicht sogar noch zunehmen.

Allerdings ist hier zu überlegen, ob die inhaltliche Ausgestaltung der pädagogischen Angebote nicht auch den aktuellen Erfordernissen und neuen Entwicklungen stärker angepasst werden muss. Wir beobachten mit wachsender Sorge, dass unsere Gesundheit zunehmend von Bewegungsarmut und einseitigem und übermäßigem Essen gefährdet wird. Anders als bei unseren Vorfahren bestimmt heute weniger die Not unser Leben, sondern der Überfluss. Schon unsere Kinder sind von den Auswirkungen von Fehl- und Überernährung betroffen. Ihr Wohlergehen steht auf dem Spiel. Daher müssen sie im Zentrum unserer Bemühungen stehen, weil sich frühe Verhaltensfehler verfestigen und langfristig auswirken.

Wir essen heute zunehmend außerhalb der eigenen vier Wände! Das beginnt bereits bei den Kleinsten in den Kindergärten und Kindertagesstätten und setzt sich über die Schule bis ins Erwerbsleben fort. Umso wichtiger ist es, hier von Anfang an für

ein gesundes und ausgewogenes Angebot an schmackhaften Speisen zu sorgen und dafür, dass das Essen nicht nur gesund ist, sondern auch Spaß macht. Die Politik hat hier reagiert und das Thema gesunde Ernährung weit nach oben auf die Agenda gesetzt.

Ernährung und Bewegung – Aktionsplan IN FORM

Die Bundesregierung hat im Juni 2008 den Nationalen Aktionsplan "IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung" gestartet. IN FORM will alle Menschen in Deutschland in ihrem Bemühen um einen gesunden Lebensstil unterstützen. Ziel ist es, bis 2020 das Ernährungs- und Bewegungsverhalten grundlegend zu verbessern. Wir wollen zusammen mit den Ländern und Kommunen, der Wissenschaft und vor allem der Zivilgesellschaft die Menschen für eine gesunde Ernährung begeistern und zu mehr Bewegung motivieren. Statt Tagesaktionismus streben wir Stetigkeit und Dauerhaftigkeit an – auch und gerade in punkto Ernährung.

Heute sind Lebensmittel so preiswert und so vielfältig wie nie. Das hört sich geradezu paradiesisch an, ist es aber nicht immer. Denn wir müssen lernen, mit dem Überangebot an Lebensmitteln vernünftig umzugehen und gezielt auszuwählen. Dies erfordert natürlich eine gewisse Sachkenntnis über Nahrungsmittel, ihre Inhaltsstoffe und ihre physiologische Bedeutung und natürlich auch über ihre Verarbeitung und Zubereitung im Haushalt.

Das Zubereiten eines herzhaften Wurstsalates oder eines leckeren Gemüsestrudels bedeutet bereits heute für viele eine enorme küchentechnische Herausforderung. Hier gilt es anzusetzen und grundlegende Kenntnisse und Küchenpraxis, vor allem aber auch Freude am Essen und am gesunden Genießen zu vermitteln.

Kita und Schule sind die Institutionen, in denen die Kinder und Jugendlichen "für's Leben lernen", wie es so schön heißt. Auch in punkto Ernährung kann man dies durchaus wörtlich nehmen. Denn in jungen Jahren wird unser Geschmack ganz wesentlich geprägt – eben oft für das ganze Leben. Lebensmittel und Speisen, die wir als Kinder kennen und schätzen lernen, werden wir immer wieder gerne essen – vor allem, wenn sie mit positiven Erlebnissen und Erinnerungen verbunden sind. Und wenn das Zubereiten und Lernen auch noch Spaß macht, kann hier auch eine

nachhaltige Wirkung und eine Veränderung des bisherigen Essverhaltens erzielt werden.

Im Rahmen von IN FORM haben wir auch den Schwerpunkt darauf gelegt, neben der Ernährungserziehung auch die Verhältnisse in den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen positiv zu verändern. Deshalb haben wir zum Beispiel die Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kitas und Schulen vorgelegt und – gemeinsam mit den Ländern - die Vernetzungsstellen für die Schulverpflegung eingerichtet.

Durch die optimale Kombination von Theorie und Praxis sehe ich gerade auch bei dem Lernort Bauernhof einen wichtigen Ansatzpunkt, um Kinder zu einem gesundheitsfördernden und aktiven Lebensstil zu bewegen. Ich weiß, dass "Ernährungsthemen" auch im "Lernort Bauernhof" schon jetzt eine wichtige Rolle spielen und hier bereits ein breites Angebotsspektrum besteht.

Dennoch möchte ich Sie ermutigen, neue Konzepte und Ideen zu entwickeln, wie beispielsweise eine bessere Verzahnung von Ernährung und Bewegung erreicht werden kann. Gerade die räumlichen Gegebenheiten auf Bauernhöfen können hier gute Voraussetzungen für ergänzende sportliche Aktivitäten für Kinder und Jugendliche bieten.

Um dem Bewegungsaspekt noch stärker Rechnung zu tragen, könnte ich mir hier auch eine Kooperation von "Lernort Bauernhöfen" mit ortsansässigen Sportvereinen vorstellen. Die Nachwuchssuche vieler Sportvereine könnte hier auf eine positive Resonanz stoßen. In diesem Zusammenhang möchte ich Sie auch auf unser Projekt "Unser Verein IN FORM" aufmerksam machen. Auf der Internetseite www.in-form.de finden Sie auch dazu alles Wissenswerte.

Wie Sie sicherlich wissen, wird derzeit der vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderte aid-Ernährungsführerschein mit großem Erfolg von Landfrauen bundesweit an zahlreichen Schulen durchgeführt. Hier ist zu überlegen, ob dieser aid-Ernährungsführerschein nicht auch ein Angebotsbaustein im Lernort Bauernhof sein könnte.

Im Rahmen Ihrer Jahrestagung haben Sie ein umfangreiches Programm zur inhaltlichen Weiterentwicklung und Professionalisierung Ihrer Bildungsangebote vorgesehen. Ein Workshop wird sich dabei auch speziell mit dem Thema "Ernährung und Landwirtschaft" befassen. Der ebenfalls vorgesehene Erfahrungsaustausch auf

internationaler Ebene wird sicher auch dazu beitragen, Ihr Netzwerk weiter auszubauen und neue innovative Ideen zu entwickeln.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Bundestagung 2010 und einen interessanten Erfahrungsaustausch mit neuen Impulsen für Ihre weitere Arbeit.

Vielen Dank!